

Im Rahmen des praxisorientierten Forschungsprojektes werden für zwei Modellregionen ganzheitliche Strategien für ein aktives und nachhaltiges Management von Stoff- und Energieströmen erarbeitet. Hierzu müssen neue Managementstrukturen geschaffen und bestehende soziale sowie technische Infrastrukturen (kommunale Verwaltung, Wasser- und Kläranlagen, Energieversorgung usw.) völlig neu überdacht werden.

Der Ansatz „Null-Emission“ gilt als übergeordnetes Managementziel zur Minderung von Emissionen, Verbesserung des Ressourcenschutzes und Stärkung der lokalen Wirtschaft und Wettbewerbsfähigkeit. Durch die verstärkte Nutzung einheimischer Ressourcen (Biomasse, Solarenergie, Windkraft, Sekundärrohstoffe, (Ab-)Wasser usw.) sollen regionale Kreisläufe geschlossen, Arbeitsplätze in der Region gesichert und ausgebaut sowie die lokale Kaufkraft erhöht werden. Dadurch wird ein aktiver Beitrag zur kommunalen Daseinsvorsorge geleistet.

Finanzielle Mittel



Ansprechpartner

Fachhochschule Trier, Umwelt-Campus Birkenfeld,
Institut für angewandtes Stoffstrommanagement (IfaS)



Projektleiter:

Prof. Dr. Peter Heck

E-Mail: p.heck@umwelt-campus.de

Projektkoordinator:

Marco Angilella

Tel.: +49 (0) 6782 17-2634

E-Mail: m.angilella@umwelt-campus.de

Ansprechpartner in den Verbandsgemeinden:

Verbandsgemeinde Rockenhausen

Georg Budell

Tel.: +49 (0) 6361 451-236

E-Mail: georg.budell@rockenhausen.de



Verbandsgemeinde Sprendlingen-Gensingen

Heike Müller

Tel.: +49 (0) 6701 201-409

E-Mail: h.mueller@sprendlingen-gensingen.de



Verbundpartner:



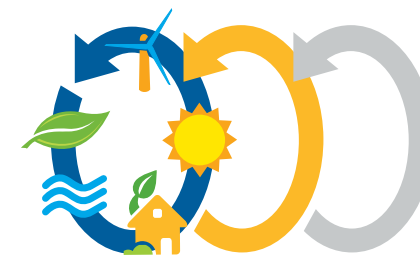
Projektlaufzeit:

Juni 2011 – Mai 2016

FKZ 033L006A



Null-Emissions-Gemeinden als strategische Zielsetzung für eine nachhaltige Landnutzung



Null-Emissions-Gemeinden

NACHHALTIGES
LANDMANAGEMENT

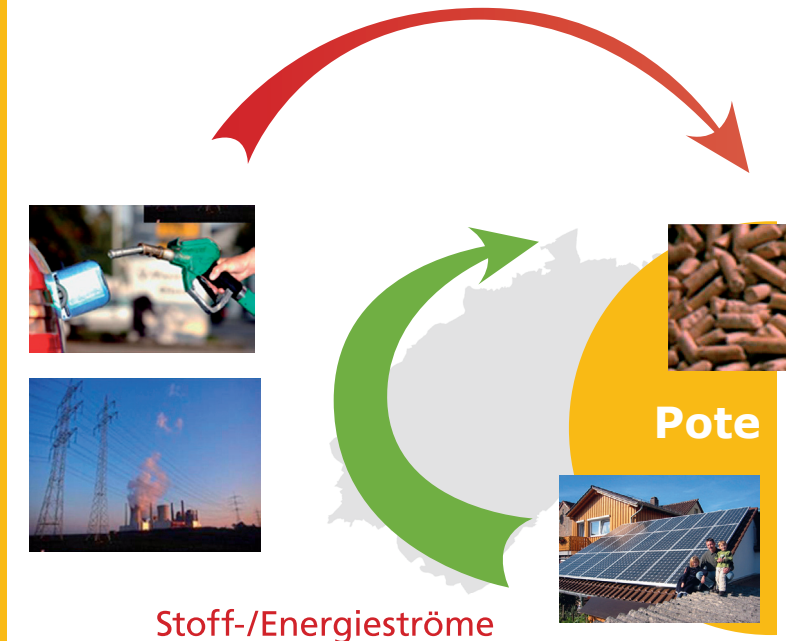


Hintergrund und Projektziel

Wirtschaftliche, demographische und klimatische Veränderungen stellen Regionen bzw. Kommunen vor völlig neue Herausforderungen und erfordern ein konsequentes Umdenken und Handeln. Eine wichtige Handlungsoption bildet die effiziente Gestaltung lokaler Stoff- und Energieströme zur nachhaltigen Versorgung der Bevölkerung und der lokalen Wirtschaft mit Nahrungsmitteln, Energie und Rohstoffen.

Bislang erfolgt die Bewirtschaftung von Regionen mit Energie und Rohstoffen aus benachbarten nationalen und internationalen Systemen. Die in der Region vorhandenen lokalen Ressourcen werden kaum oder ineffizient genutzt. Hierdurch fließen große Mengen finanzieller Mittel aus der Region ab und führen zu einem stetigen Verlust der lokalen Kauf- und Wirtschaftskraft.

Stoff-/Energieströme

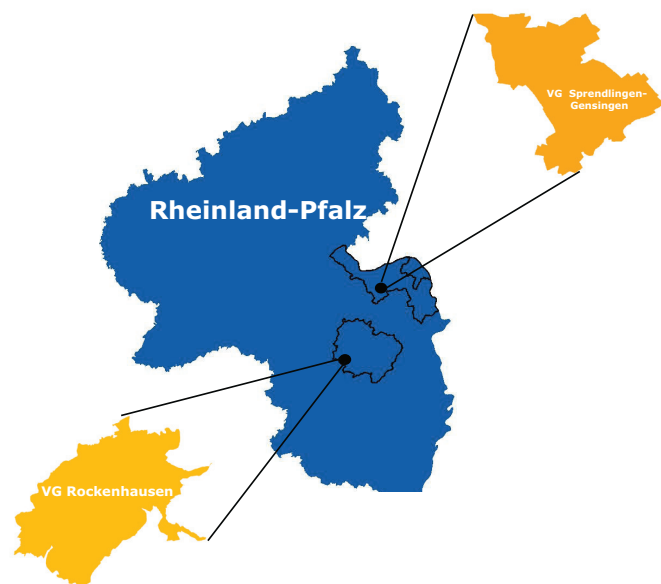


www.null-emissions-gemeinden.de

Modellkommunen

Als Modellregionen wurden die rheinland-pfälzischen Verbandsgemeinden Sprendlingen-Gensingen und Rockenhausen ausgewählt. Die zwei Modellkommunen sind hinsichtlich ihrer kommunalen Entwicklung unterschiedlich geprägt. So steht Sprendlingen-Gensingen für das Beispiel „Ballungsraum“ und Rockenhausen für „struktur-schwache Region“.

Beide Kommunen haben bereits ihre Null-Emissions-Ziele ausgesprochen: Sprendlingen-Gensingen strebt an, ihren Strombedarf bis 2018 zu 100% aus regional verfügbaren, regenerativen Energien abzudecken und Rockenhausen plant, bis zum Jahr 2020, eine CO₂-Einsparung von 80% der Gesamtemissionen (Basisjahr 1990) zu erreichen.



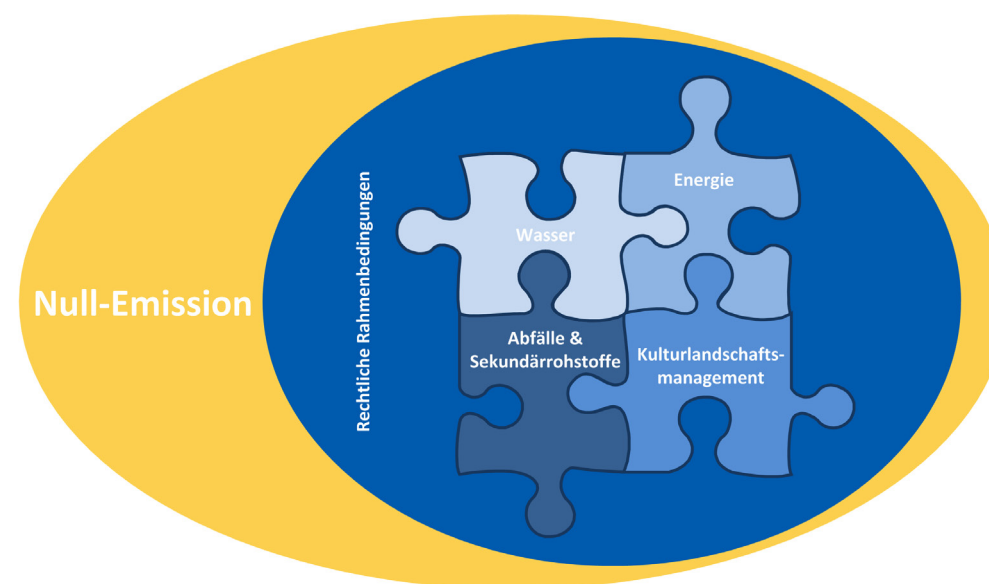
Vorgehensweise

Das praxisorientierte Forschungsprojekt gliedert sich in die Teilprojekte „Null-Emission“, „Wasser“, „Abfälle und Sekundärrohstoffe“, „Energie“, „Landnutzung und Kulturlandschaftsmanagement“ und „Rechtliche Rahmenbedingungen“.

In den jeweiligen Teilprojekten werden Informationsveranstaltungen und Beratungsgespräche angeboten, um gemeinsam mit der lokalen Verwaltung, Unternehmen, Verbänden und Bürgern konkrete Maßnahmen und Modellprojekte zu erarbeiten.

Um eine umfangreiche Wissens- und Entscheidungsgrundlage für die praktische Umsetzung zu schaffen, werden im Rahmen dieses Projektes:

- Stoffstromanalysen zur Bewertung der Ist-Situation und zur Erfassung vorhandener Ressourcen und Potenziale in den Verbandsgemeinden durchgeführt,
- Maßnahmen und Handlungsoptionen zum nachhaltigen Landmanagement sowie zur nachhaltigen Energie-, Ressourcen- und Wasserwirtschaft erarbeitet,
- anhand von „Next-Practice-Projekten“ (Modellprojekten) konkrete Möglichkeiten zur Nutzung von erneuerbaren, regionalen Ressourcen sowie die Erschließung von Energieeffizienz- und Energieeinsparpotenzialen aufgezeigt.



Ergebnisausblick

Die im Projekt entwickelten Maßnahmen und Strategien unterstützen die Kommunen auf dem Weg hin zu einer Null-Emissions-Gemeinde. Es wird zum aktiven Handeln motiviert und Anreize sowie Win-Win-Situationen für Unternehmen und Bürger geschaffen:

- Bereitstellung einer kostengünstigen Energieversorgung sowie Wasserver- und entsorgung durch den Ausbau dezentraler Systeme.
- Geringere Umweltbelastung und höhere Lebensqualität – verbesserte Lebensbedingungen durch Nutzung von erneuerbaren Energien aus der Region.
- Prospektive Entwicklung der Kulturlandschaft – Steigerung der Biodiversität und Strukturvielfalt durch regional angepasste landbauliche Systeme.
- Stärkung der lokalen Wirtschaft und Wettbewerbskraft durch eine erhöhte Nachfrage nach regionalen Produkten und Dienstleistungen.
- Belebung und Weiterentwicklung des ländlichen Raumes durch Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen sowie Erhalt und Ausbau der Infrastruktur in kleinen Ortschaften.

